

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 303.

Halle, Sonnabend den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be-
ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle aus das allgemeine Interesse habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 25. Dec. Die heutige „Times“ legt die Schwierigkeiten einer Vermittlung in dem Konflikt zwischen England und Nordamerika dar und beweist, daß die Vermittlung Frankreichs, Oesterreichs oder Rußlands unmöglich sein werde.

Brüssel, Donnerstag d. 26. Decbr. Nach einer Meldung der heutigen „Independance“ hat das französische Geschwader in den Amerikanischen Gewässern unter Contre-Admiral Reynaud den Befehl erhalten, vor den 30. d. M. sich im Hafen von Newyork zu concentriren.

London, Donnerstag d. 26. Decbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 14., legen die dortigen Journale in die aus Europa eingegangenen Nachrichten den Sinn, daß der Friede mit England nicht gestört werden würde. Der „Newyork-Herald“ meint, der Krieg würde für England ein verderblicher sein. Der Präsident Lincoln hat sich geweigert, die über die europäische Intervention in Mexiko geführte Correspondence dem Kongresse vorzulegen. — Einem Gerüchte nach hätte in Charleston ein großer Brand stattgefunden, den Nordbränner angelegt hätten. In Kentucky steht eine Schlacht bevor.

Deutschland.

Berlin, d. 25. December. Der Rechtsanwalt und Notar Hesse zu Nordhausen ist vom 1. April k. J. ab in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mühlhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Die ministerielle „Allg. Pr. Ztg.“ schreibt: Je mehr die Berichte über die Ansprache, welche Sr. Majestät der König an die Geistlichkeit zu Eßlingen richteten, von einer gewissen Seite her tendenziös verunstaltet worden sind, desto erfreulicher ist es, daß diesen Entstellungen nunmehr auch von Personen entgegengetreten wird, welche die Ehre hatten, bei der königlichen Ansprache gegenwärtig zu sein. So bringt die „Magdeburgische Zeitung“ „aus dem Garbeleger Kreise“ (s. Nr. 301 d. Ztg.) ein Referat eines „Augen- und Ohrenzeug“, welches das Gepräge der inneren Wahrheit trägt, und welches, wie wir in der Lage sind zu bestätigen, die Aeußerungen Sr. Majestät im Wesentlichen richtig wiedergibt. Hiernach haben Se. Majestät, wie bei früheren, so auch bei diesem Anlaß hervorgehoben, nicht rückwärts, sondern zeitgemäß vorwärts schreiten zu wollen, und in dieser Beziehung auf das Circular Allerhöchster Minister des Innern verwiesen. Im

directen Widerspruch mit dieser Konstatirung des Einflusses der Allerhöchsten Intentionen mit den Handlungen des Ministeriums steht ein Bericht, welchen die „Ausg. Allgem. Ztg.“ über einige von Sr. Majestät in Brandenburg gesprochene Worte veröffentlicht. Wir sind in den Stand gesetzt, zu erklären, daß auch dieser Bericht verunstaltet und insbesondere die Aeußerung, „daß die Stadt sich nicht nach den Intentionen des Ministeriums, sondern nach denen Sr. Majestät hätte richten sollen“, erdichtet ist.

Noch immer stehen die Conferenzsitzungen im Vordergrund der Debatten. Es wird allenthalb über sie erzählt, meist Gutes. So soll, wie der „Magd. Ztg.“ von hier berichtet wird, der König sich in sehr herzlicher Weise gegen die Minister ausgesprochen und besonders hervorgehoben haben, wie er niemals auch nur vorübergehend daran denken werde, das im November 1858 bei Antritt der Regentenschaft aufgestellte Programm aus den Augen zu lassen. Es enthalte genau seine Ansichten und Ziele, es entspreche auch heute noch seinen Intentionen in jedem einzelnen Punkte. Damals habe er die Männer zu seinen Rathgebern sich erwählt, von denen noch einige im Ministerium wären, und wie es ihm innerstes Bedürfnis gewesen wäre, sich grade an sie anzuschließen, so würde er sich nicht dazu verstehen können, das eng geknüpste Band jetzt zu lösen. Hiernach zu schließen haben die Vorgänge der letzten Zeit Veranlassung gegeben, die Stellung der Minister eher noch zu befestigen als zu erschüttern, und somit dürfen wir die bisherigen Regierungsprinzipien sogar als neu gekräftigt betrachten. Man nimmt an, außer den Vorlagen, welche die Oberrechnungskammer und die neue Kreisordnung behandeln, seien noch andre Entwürfe, wenn auch noch nicht förmlich sanctionirt, doch gut geheißen und darum gesichert. Wir vermüthen halb und halb, die Vorlage wegen der Ministerverantwortlichkeit, gegen die sich zeitweilig noch Bedenken erhoben haben, sei jetzt ebenfalls gebilligt, wir wollen aber diese Notiz nur vorbehaltslich geben haben.

Die Bergische Zeitung schreibt: „Welchen Einflüssen Se. Maj. auf der leßlinger Jagd unterlag, geht aus dem Bericht des wienener „Baterlands“ hervor, worin ein Kreuzzeitungsgenosse frohlockend meldet, Hr. v. Kuerswald sei auf der leßlinger Jagd von der guten Gesellschaft und deren Bediententhum so ungezogen behandelt worden, daß er sich unter dem Vorwand eines Ministeraths baldigt nach Berlin zurückgezogen habe. Aus guter Quelle wissen wir, daß augenblicklich das Vertrauen Sr. Majestät zu Hr. v. Kuerswald wieder hergestellt ist.“

Das Lübbener offizielle Kreis- und Intelligenzblatt vom 21. Dec. enthält an der Spitze unter der Ueberschrift „Amtliche Verordnungen und Bekanntmachung“ die gekürzte Rede des Königs bezüglich



der Wahlen, so wie die Bekanntmachung des Bürgermeisters Strümpf in Wolmirsdorf. Daran sind folgende Worte geknüpft: Vorstehende, den öffentlichen Vätern einmüthig anerkannter Erklärungen werden bleibend zur Kenntnis und ebenmäßigen Beherzigung auch der Einsassen des hiesigen Kreises gebracht.

Köben, d. 17. Decbr. 1861. Der königl. Landrath, v. Souwald.
Der Minister des Innern hat dem Stifftsyndikus Nebe zu Zeit, welcher bei ihm darüber Beschwerde geführt, daß der Landrath v. Holleufer angeblich auf Grund eines Ministerialerlasses, „die sogenannte Fortschrittspartei“ als „im Gegensatz zu den Ministern des Königs stehend“ bezeichnet und derselbe sein desfallsiges Schreiben zugleich mit einer als Postscriptum beigefügten Privatnotiz über sein Verhalten als Wahlmann bei der Abstimmung Wahlmännern unter portofreier Rubrik in's Haus schickte, folgenden Bescheid ertheilt: „Der von dem Landrath v. Holleufer zu Zeit durch den Druck verbreitete, mit meiner Unterschrift versehene Ministerialerlass vom 16. v. M. enthält nur einen Auszug aus meiner d. s. f. s. Verfügung, zu deren amtlichen Veröffentlichung der Landrath v. Holleufer überhaupt und namentlich in dieser, dem Sinne nicht vollständig entsprechenden Weise nicht befugt war. Ich habe das Geeignete veranlaßt und setze Ew. Wohlgeboren auf die Beschwerde vom 25. v. M. hiervon in Kenntniß.“

Im Laufe der vergangenen Woche sind die Verhandlungen zum Schluß gebracht worden, welche unter den Staaten des Zollvereins über die Londoner Ausstellung geführt worden sind. Diefelben hatten einen doppelten Zweck. Es handelte sich darum, den Raum, welchen die englischen Commissarien dem Zollverein gemeinschaftlich zugetheilt hatten, unter die Mitglieder desselben zu vertheilen, sodann aber eine Verständigung über eine gemeinschaftliche Anstellung aller Zollvereinsstaaten ohne Trennung nach den politischen Grenzen der Ursprungsländer herbeizuführen. Die „Sternzeitung“ theilt jetzt mit, daß nach den in den Konferenzen gefaßten Beschlüssen, welchen die vorbehaltliche Genehmigung der Regierungen voraussetzlich von keiner Seite fehlen wird, ein einheitliches Zusammenwirken der theilnehmenden Vereinststaaten als gesichert anzusehen ist.

Die Unterhandlungen zwischen Preußen einerseits und Weimar und Altenburg andererseits wegen einer Militär-Convention schweben noch. Ein Abschluß, wie verschiedene Blätter melden, ist also noch nicht erfolgt, wenngleich nach dem bisherigen Verlauf der Unterhandlungen ein günstiges Resultat in Aussicht stehen dürfte.

In Hamburg ist am 21. das nach langem Widerstreben endlich durchgegangene neue Accise-Gesetz publicirt worden, das für die Preussische Spiritusfabrikation und den Handel von großer Wichtigkeit ist und dieselben von einer schweren und drückenden Belastung befreit. Bisher nämlich lag auf dem Deutschen Spirit eine Accise von 6 Thlr. für's Dvohst, so daß die Concurrenz mit den freien französischen Spiriten sehr schwer war. Der §. 30 der neuen Accise-Verordnung lautet:

Die Einfuhr von Spirituosen in den Accise-Bezirk ist (vom 1. Januar 1862 an) accisefrei, sofern sie in Quantitäten von Einem Anker (resp. 40 Hamburger oder resp. 32 Preussische Quart) oder darüber geschieht. Was unter 1 Anker eingeführt wird, wird als Detail-Geschäft betrachtet und ist einer sogenannten Consumtions-Acte unterworfen, vollkommen gerechtfertigt dadurch, daß man damit die Beenträchtigung des Detail-Geschäfts durch Einbringung kleiner Quantitäten von Altona hindert. Außerdem wird für alle Spirituosen über 2 Dvohst, die sich bei dem In-Krafttreten dieses Gesetzes noch bei Hamburger Händlern oder Fabrikanten auf Lager befinden, den betreffenden die bezahlte Accise zurückvergütet.

Die Preussische Spiritusfabrikation geht damit einem besseren Geschieße entgegen, da Hamburg nunmehr für die Berliner und Magdeburger Fabrikanten ein willkommenes, von allen Scherereien befreites Lagerplatz für den Hamburger wie für den überseeischen Handel sein wird.

Kassel, d. 22. Dec. Bis jetzt sind die Wahlen von 23 Abgeordneten bekannt. Darunter ist nur der mit dem silbernen Verdienstkreuz decorirte Bürgermeister Ruhr Regierungsanhänger. Rückständig sind noch vier Stadt- und fünf Landwahlen, sowie die Wahlen der großen Grundbesitzer, welche übermorgen in Marburg vorgenommen werden.

Marburg, d. 23. December. Die großen Grundbesitzer wählen heute unter Rechtsverwahrung die Herren: Hünersdorf, Mühlhaus, Herlein, Hentel, Schneider, Pfersich, Wippermann, Meyer, Saul, Sinning, v. Alar-Gleichen, Lauer, Kehr, Wild, Eöder und Heyd. Diese Wahl bedeutet den vollständigsten Sieg der Verfassungspartei.

München, d. 21. Decbr. Die Lage des päpstlichen Stuhles muß sehr bedrängt sein; bis jetzt wußte man zwar den Schein zu bewahren, als ob die Gestaltungen in Italien nur vorübergehend seien und nicht dazu angethan, den Heil Petri zu erschüttern, aber die neuesten Briefe an hiesige Notabilitäten schildern die Ruthlosigkeit des Cardinal-Collegiums und lassen die Krisis im Frühjahr erwarten. Die Curie beabsichtigt das Prädenz zu spielen; da die fernere Erhaltung der weltlichen Macht gegen das Drängen des Volkswillens nicht mehr möglich ist, so muß man einen Beschluß fassen. Diesen will man aber nicht einseitig, sondern mit Zustimmung der Kirchenfürsten formuliren. Es wird im Januar eine Art Concilium in Rom veranstaltet werden und auf diesem will der h. Vater den Fürsten der Kirche darlegen, wie das weltliche Erbgut Christi dem Unglauben der Zeit anheimgefallen sei und wie er alle geistlichen Correctionsmittel vergebens angewandt habe. Die Versammlung soll ihre Meinung über die Lage kundgeben und sich über das, was nun zu thun sei, schlüssig machen. Aus Baiern sind zwei Bischöfe, der von Passau und der von Regensburg, beordert, zu diesem Concilium nach Rom zu gehen. Die päpstliche Unfehlbarkeit hat sich schon mit dem neuen Dogma von der unbefleckten Empfängnis Mariä, welches von vielen katholischen Theologen angefochten wird, in eine Sackgasse verrannt, noch mehr aber hat diese in allen Katholiken gelebte Unfehlbarkeit in der Politik

flaeco gemacht. Das Cardinal-Collegium fürchtet für seine Pflichten alles, die Peterspfennige lassen nach, das Deficit in der Kasse des Reiches des Kirchenstaates deckt kein Anlehen mehr, das letzte mit so vielen Versprechungen ausgegebene listerete ein klägliches Resultat, obwohl in Desterreich und Baiern, wie auch in Baden die katholischen Pararer zur Theilnahme förmlich gepreßt wurden; Capital und Zinsen sind den Armen verloren gegangen. „Rom muß nach Süddeutschland versetzt werden“, äußerte dieser Tage ein sehr einflußreicher Führer der ultramontanen Partei hierselbst, welcher mit dem stets nur lateinisch correspondirenden Cardinal Reichach schon auf dem vertrautesten Fuße stand, als dieser noch Bischof von Eichstädt war. Ungeachtet die kirchlichen Zustände sehr untermittelt sind, ja gar viele denkende Katholiken unverbohlen ihre Ansicht darin äußern, es müsse der Formalismus des Katholicismus eine Umänderung erleiden, wenn er als Romanismus nicht zu Grunde gehen will, so strebt die ultramontane Partei doch, ihr Banner hoch zu erheben. Sie streitet für die Rechte der Kirche, deren Anrechtung unter die weltliche Herrschaft sie als das Ende aller Dinge hinstellt. Mit Besorgniß sieht man nach Desterreich, wo das letzte Bollwerk des Papstthums vom Ministerium Schmerling bedroht wird. Zwischen den österreichischen und den bairischen Vorkämpfern findet ein reger Verkehr statt; letzter Tage besprachen einige Delegaten beider Länder die Herangelegenheit und man einigte sich dahin, daß man mit allen Mitteln erstreben wolle: Heilighaltung des wohl-erordneten guten Rechts der Kirche, rückhaltlose Anerkennung des Grundgesetzes der vollen Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche von Seiten der größten Staatsgewalten und genaueste Beobachtung derselben von Seiten aller Staatsgewalten. Ferner will man Freiheit der Lehre und Erziehung, sowohl in Beziehung auf das Volk, als auch in Bezug auf den Nachwuchs des Klerus; Freiheit in Bezug auf die Spendung der Sacramente und auf den gesammten Gottesdienst, Freiheit der Kirchenleitung im apostolischen Geiste in Bezug auf den Klerus und die Laien (also Aufhebung des Staatspatrois), Freiheit des kirchlichen Lebens in Bezug auf die Bildung und das Waken religiöser Vereine, Bräderschaften u. s. für eigene Vervollkommnung, Seelsorge, Erziehung und Bildung; Freiheit des lebendigen Verkehrs zwischen Haupt und Gliedern der Kirche, wie es ihrem Wesen entspricht; Freiheit in der Verwaltung des kirchlichen Vermögens durch das Episcopat vermittelt des Klerus und der Kirchengemeinde. Aus diesen „Forderungen“ ist ersichtlich, daß die ultramontane Partei noch immer nichts anderes will, als was im Mittelalter zwischen den deutschen Kaisern und dem Papstthum den Konflikt bildete; aber die heutigen Doctrinäre der katholischen Kirche gehen noch weiter, indem sie den Satz aufstellen und praktisch zur Anwendung zu bringen sich bemühen: Des Bischofs Wille ist in allen kirchlichen Angelegenheiten dem katholischen Volke Richtmaß und Regel, folglich ist des Bischofs Wille auch Wille des katholischen Volkes. Man sieht, wohin solche Consequenzen macherläufig; wie der katholische Priester in der Messe sagt: ich trinke für euch alle, so will auch der hohe Klerus für alle denken. (M. B.)

Italien.

Garibaldi hat dem Provinzialrath von Calabria Ulteriore II. als Antwort auf eine ihm überreichte Adresse folgendes offenes Antwortschreiben zugehen lassen:

Canera, d. 12. Nov. 1861. An den Provinzialrath von Calabria Ulteriore II. Ihr Blut hat den von Ihren Namen vorgezeichneten Pfad nicht verlassen! Wenn das Schicksal die Stunde der Entschcheidung schlagen wird, so werde ich Euch zum Schrecken von Italiens Feinden in Waffen wiedersehen. Dieser Augenblick ist vielleicht nicht mehr fern. Bereitet Euch einander im Herzen auf diese letzte Entscheidung vor. Und wir werden siegen! Gott der Gure. G. Garibaldi.

Der Verein für die Wiedererwerb Italiens und der Arbeiterverein in Catanzaro haben unter dem 2. Dec. diesen Brief mit einem Rundschreiben an die Calabresen mitgetheilt, in welchem es heißt:

„Möge das Volk Kenntniß von diesem Schreiben nehmen, möge es mit Jubel die Forderung, welche die Calabresen zu der Fahne Italiens ruft, aufnehmen. Die Wiedererwerb Benetiens ist nahe, Rom wird mit uns sein! Wer ein Schwert hat, schleife es!“

Das war die Stimmung in Calabrien in demselben Momente, wo Borges daselbst ans Land stieg. Uebrigens liegt uns heute eine Reihe von Berichten über den Gang der Conscriptio im Neapolitanischen vor. Diefelbe ist glänzend durchgegangen und selbst in den als reactionär berühmtesten Städten fehlte kein Name bei der Forderung. Die heillose Banditenwirthschaft hat den Leuten eine wahre Angst vor Zuständen eingeflößt, welche folgen würden, wenn die Reaction auch nur vorübergehend obenauf käme.

„Diritto“ veröffentlicht eine „Adresse der Böhmen“ an das italienische Parlament, worin es heißt: „Wir erklären uns laut als eure Verbündete und werden, wenn die Stunde der Erlösung schlägt, nicht zögern, euch Beweise unserer Freundschaft zu geben.“

Wie man aus Rio de Janeiro unterm 25. Novbr. meldet, hat der Kaiser von Brasilien Victor Emanuel als König von Italien anerkannt.

Die „Italie“ bringt einen Bericht aus Neapel vom 17. Decbr., wonach weder Borges noch dessen Mitgefänger vor ihrem Tode mündliche Enthüllungen gemacht haben, dagegen wird bestätigt, daß die bei Borges gefundenen Papiere wichtige Aufschlüsse ergeben haben. Borges starb unerschrocken und trozig als echter Carlis.

Aus Turin wird der mailänder „Lombardia“ geschrieben: „Herr Campanella, ehemaliger Redacteur der „Talia del Popolo“, ist in der Absicht von Genua nach London gereist, Razzini einzuladen, nach Genua zu kommen, sich von der Regierung festnehmen zu lassen und den Prozeß anzunehmen. Gleichzeitig wird sich eine Deputation, aus dem Herren Nicolas Morbini und Saffi bestehend, zum Könige begeben und um Gnade für Razzini nachsuchen. Wie man sieht, ist die Partei nicht unthätig; übrigens ist es wenig wahrscheinlich, daß Raz-

zini die Einladung, nach Genua zu kommen, annehmen wird, selbst wenn er sicher sein sollte, beagnabigt zu werden.

Nachdem jetzt die Inventare des in Costa gefundenen Kriegsmaterials vollständig aufgenommen sind, ergibt es sich, daß die Zahl der dafelbst befindlichen Feuerschlände 701 beträgt. An gutem Pulver sind 232,653 Kiloge., an brauchbaren Patronen 161,734 Stück vorhanden, an geladenen Büchsgeschossen 118,100 Stück, verschiedene Gewehre und Waffen 69,070 Stück u.

Aus Rom, d. 24. Dec., wird gemeldet: „Der Papst hat in dem heute Morgens stattgehabten Confistorium eine Allocution gehalten, in welcher er den Wunsch ausspricht, die Heiligprechung von 23 Märtyrern Japans, unter denen sich Nicol. Desantes befindet, vorzunehmen. Die Cardinale antworteten: „Placet.“ Gleichzeitig hat der Papst ein neues Confistorium angefangen, in dem er 3 Erzbischöfe und 10 Bischöfe, größtentheils Spanier, ernennen wird.“

Frankreich.

Paris, d. 25. Decr. Große Sensation ruft die Verwarnung der „Debats“ wegen eines Artikels von St. Marc Girardin in Paris hervor. Es ist das erste offizielle Avertissement, das die „Debats“ seit 1832 und überhaupt erhalten haben. Bisher hatte die Regierung keine einzige Maßregel über dieses ebenso kluge als seine Journal verhängt. Die „Debats“ sagen naivlich über die ihnen gewordenen Zuschröpfung nichts. Was man denselben besonders übel genommen hat, ist, daß sie zu sagen gewagt, das Kaiserreich bestehe durch den Kaiser, aber nicht der Kaiser durch das Kaiserreich. Dieses klang beinahe naiv, aber gesagt oder vielmehr geschrieben hatte es bis dahin doch noch Niemand. Der ganze Artikel ist übrigens nicht gegen den Kaiser, sondern gegen die „Ultra-Imperialisten“ gerichtet, die bei jeder Reform, zu welcher der Kaiser vorgeht, die Angst befällt, Sr. Maj. könne mit seinen freisinnigen Reparaturen das ganze herrliche Gebäude des Kaiserreichs zum Zusammenbruch bringen. — Die neuesten Nachrichten aus New-York reichen bis zum 12. Decr.; denselben zufolge hatte der Congreß in seiner Sitzung vom 10. Decr. ein neues Votum zur Belohnung des Capitäns Wilkes abgegeben. Ferner waren am nämlichen Tage Adressen von 25 Städten zur Beglückwünschung dieses Offiziers angekommen. Außerdem bringen diese Depeschen die Nachricht, daß Lord Lyons in seiner letzten Konferenz mit Seward erklärt habe, seine Instruktionen schreiben ihm vor, darauf zu bestehen, die Südkstaaten als kriegsführende Macht und nicht als Rebellen zu behandeln.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. December. Alle Journale legen auf die Depesche Thouvenel's in Betreff der Trent-Angelegenheit ein großes Gewicht. „Daily News“ sagen: Die Depesche Thouvenel's füge den Reclamationen Englands eine Autorität bei, welche ihnen fehlte, obgleich sie auf die Meinung der englischen Kronjuristen begründet waren. Nur diejenigen, welche die Idee eines Schiedsgerichts begünstigten, werden mit Genugthuung das Zeugnis einer rivalen Nachbar-Regierung aufnehmen, daß England Recht habe, und werden in der Depesche Thouvenel's ein mächtiges Mittel zur Erhaltung des Friedens sehen. Diese Depesche wird in England als ein Act der Freundschaft aufgenommen werden. — „Times“ sagen, die Depesche Thouvenel's zeige der Regierung zu Washington einen ehrenvollen Weg, großen Schwierigkeiten zu entgehen.

Die vorstehend erwähnte Depesche des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten lautet:

Paris, d. 3. Decr. 1861. Mein Herr! Die Gekennungnahme der Herren Mason und Sidelb an Bord des englischen Dampfschiffes „Trent“ durch einen amerikanischen Kreuzer hat in Frankreich, wenn auch nicht die gleiche Aufregung, wie in England, aber doch das äußerste Erstaunen und Aufsehen hervorgerufen. Die öffentliche Meinung hat sich so schnell als möglich um die Rechtmäßigkeit und die Folgen eines solchen Actes bekümmert, und der daraus hervorgegangene Eindruck war seinen Augenblick zweifelhaft. Der Vorrath isten demselben im Widerspruch mit den gewöhnlichen Regeln des internationalen Rechtes zu stehen, daß man allgemein sich die Vorstellung macht, die Verantwortlichkeit für denselben falle ausschließlich dem Kommandanten des „San Jacinto“ anheim. Wir sind noch nicht in der Lage zu wissen, ob diese Unterstellung begründet ist, und die kaiserliche Regierung sah sich also gleichfalls zur Un-

tersuchung der durch die Wegführung der beiden Passagiere des „Trent“ angerufenen Konfliktes zwischen zwei gleich sehr mit ihr befreundeten Mächten beizutragen, und die Pflicht, — um die Rechte der neutralen Mächte gegen jedweden Antritt sicher zu stellen, — gewisse für die Sicherheit der Neutralen wesentliche Grundzüge aufrecht zu erhalten, haben ihr nach reiflicher Ueberlegung die Ueberzeugung beigebracht, daß sie bei dieser Veranlassung nicht ein vollständiges Schweigen beobachten dürfe. Wenn, zu unserem großen Bedauern, das Cabinet von Washington geneigt sein sollte, das Verfahren des Besatzhabers des „San Jacinto“ zu billigen, so könnte dies nur in dem Falle sein, daß es die Herren Mason und Sidelb als Feinde der oder als Uebelthäter ansähe. In beiden Fällen hätte man aber in höchst bedauerlicher Weise die Prinzipien außer Augen gelassen, über welche wir uns stets mit den Vereinigten Staaten im Ueberständlich gesehen haben. Mit welchem Rechte hätte wirklich im ersten Falle der amerikanische Kreuzer die Herren Mason und Sidelb festgenommen? Die Vereinigten Staaten haben sich in den zwischen beiden Ländern abgeschlossenen Verträgen mit uns einverstanden erklärt, daß die Freiheit der Flagge sich auf die an Bord befindlichen Personen erstreckt, seien sie selbst Feinde der beiden Parteien, den Fall ausgenommen, daß sie augenblicklich Kriegslente im Dienste des Feindes wären. Kraft dieses in unseren Freundschafts- und Handelsverträgen niemals beanstandeten Prinzips waren also die Herren Mason und Sidelb unter der neutralen Flagge Englands vollkommen frei. Abriechentlich wird man doch wohl nicht behaupten wollen, daß sie als Kriegslente gefangen worden könnten? Der Begriff der Kriegslente ist allerdings noch nicht genau festgesetzt, und er ist für alle Mächte nicht in gleicher Weise scharf abgegrenzt, aber insofern er sich auf Personen bezieht, so stellen die besondern Bestimmungen, die in den auf Willkürpersonen bezüglichen Bestimmungen getroffen sind, genau den Charakter derjenigen Personen fest, die einzig von den kriegsführenden Parteien gefangen genommen werden können. Nun bedarf es aber nicht des Nachweises, daß die Herren Mason und Sidelb nicht zur Kategorie dieser Personen gerechnet werden können. Es bliebe also, um ihre Gefangennahme zu erklären, nur der Vorwand übrig, daß sie die Ueberbringer offizieller Depeschen des Feindes gewesen seien. Es ist jedoch hier der Ort, an einen Umstand zu erinnern, der für diese ganze Angelegenheit maßgebend ist und der das Benehmen des amerikanischen Kreuzers als ein nicht zu rechtfertigendes darstellt. Der „Trent“ hatte seinen einm der kriegsführenden Theile angehörigen Bestimmungsort. Er brachte seine Ladung und seine Passagiere nach einem neutralen Punkte, und er hatte sie außerdem in einem neutralen Hafen an Bord genommen. Wenn es unter solchen Bedingungen zulässig wäre, daß die neutrale Flagge nicht vollständig die Personen und die Waaren an Bord deckte, so wäre ihr Recht überhaupt nur mehr ein leeres Wort; ihre Augenblick müßte dann der Handel und die Schifffahrt dritter Mächte für ihre unzulässigen oder selbst indirekten Begehungen mit dem einen oder dem andern der kriegsführenden Theile leiden. Diese letzteren hätten alsdann nicht allein das Recht, von den Neutralen eine vollständige Unparteilichkeit zu erfordern und ihnen jede Einmischung in die Akte der Feindseligkeit zu untersagen, sondern sie würden auch der Freiheit des Handels und der Schifffahrt Beschränkungen auferlegen, deren Rechtmäßigkeit das moderne internationale Recht anerkennen sich weigert. Kurz, man käme auf alle diese kläglichen Hindernisse zurück, gegen welche, zu andern Zeiten, keine Macht lebhafter protestirt hat, als gerade die Vereinigten Staaten. Wenn aber das Washingtoner Cabinet die beiden festgenommenen Personen nur als Rebellen ansehen wollte, die es immer das Recht habe, zu ergreifen, so gehörte allerdings diese Frage einem andern Felde an, müßte aber darum nicht weniger in einem dem Verfahren des Besatzhabers des „San Jacinto“ ungenügenden Sinne entschieden werden. Es wäre dies, in solchem Falle, eine Verletzung des Prinzips, daß das Schiff Besandtheit des Bodens der Nation ist, deren Flagge es fährt, und gleichzeitig eine Verletzung des Rechtes, das demgemäß einem fremden Souveräne die Ausübung seiner Jurisdiction auf denselben verwehrt. Ohne Zweifel wird es nicht notwendig sein, an die Energie zu erinnern, mit welcher die Vereinigten Staaten bei jeder Gelegenheit diese Summität (Freiheit) und das daraus entspringende Abrecht verteidigt haben. Nicht genügt, mich in eine gründlichere Diskussion über die durch die Gekennungnahme der Herren Mason und Sidelb aufgeworfene Frage einzulassen, glaube ich mich hinlänglich darüber ausgesprochen zu haben, um festzustellen, daß das Cabinet von Washington, ohne die Prinzipien, deren Wahrung durch das Interesse aller neutralen Mächte gleich sehr geboten ist, zu verletzen, und ohne sich in Widerspruch mit seinem eigenen bis heute beobachteten Verfahren zu bringen, das Verfahren des „San Jacinto“ zu billigen nicht im Stande ist. Unter solchen Umständen kann man also, nach unserer Ansicht, keinen Augenblick über den zu fassenden Entschluß im Zweifel sein. Lord Lyons ist bereits beauftragt, das Genugthuungs-Verlangen, welches das englische Cabinet zu stellen sich genöthigt sieht, zu überreichen. Diese Genugthuung besteht in der sofortigen Freilassung der vom Bord des „Trent“ weggeführten Personen und in der Ueberlieferung von Erklärungen, welche diesen Vorfällen den die englische Flagge verlegenden Charakter benehmen. Indem die Unionregierung diesen Forderungen entspricht, wird sie Beweise ihres Geredtes und hohen Sinnes geben. Man würde den Zweck und das Interesse nicht zu erkennen vermögen, weshalb sie durch eine andere Haltung einen Bruch mit England hervorzurufen sich unterlinge. Wir untererseits, die wir in diesen letzteren Verhalten eine in jeder Beziehung beklagenswerthe Komplikation der Schwierigkeiten, mit denen das Cabinet von Washington bereits zu kämpfen hat, und ein alle an dem gegenwärtigen Konflikte unheilbringendes Mädie ersticht denarabhängendes Ereigniß sehen würden, glauben dem Washingtoner Cabinet einen Beweis lokaler Freundschaft zu geben, indem wir ihm, im vorliegenden Falle, diese unsere Ansicht nicht vorenthalten. Ich ersuche Sie also, mein Herr, bei der ersten Gelegenheit sich offen mit Herrn Seward darüber auszusprechen und, wenn er es begehrt, ihm eine Abschrift dieser Depesche zuzustellen. Genehmigen Sie u.

Lhouvenel.

Bekanntmachungen. Holz-Auction.

Montag den 30. December d. J. von früh 9 Uhr ab,

sollen in der Pöytziger Forst 400 Stück Bau- und Brettkämme an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. C. Fleischer.

Bekanntmachung.

Eine Partie ausangirter eichener Bahnschwellen, zu Brennholz brauchbar, soll

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

auf Bahnhof Halle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in einzelnen Looßen verkauft werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weisenfels, den 14. December 1861. Der Abtheilungs-Ingenieur Baumeister Friedelndorf.

Die erste große Verloosung des neuen Anlehens der Stadt Mailand findet am 2. Januar 1862

öffentlich statt. Dieses garantirte und durch königliches Decret ratificirte Anlehen wird mit 26,100,950 Lire vermittelt 400,000 Gewinnen als 25 à 100,000 Lire, 10 à 80,000, 5 à 70,000, 5 à 60,000, 10 à 50,000 Lire u. zurückbezahlt.

Zur Btheiligung sind Looßen auf Original-Obigationen dieses Anlehens erlasse ich ein Stück für fl. 1. 10 kr. oder 20 Scg.; 5 Stück für 3 preuß. Thaler. Verloosungspläne, Ziehunglisten gratis. Briefmarken können zur Zahlung verwendet werden.

Friedrich Sintz, in Frankfurt a. M.

N. S. Auch zu allen andern erlaubten Verloosungen habe ich Reis Looße zum niedrigsten Preis vorrätzig.

Stellen. Ein Rechnungsführer, ökonomischer Beschäftigung, mit Kenntnis des Brennereibetriebes und sonst qualifizirt, und mehrere tüchtige Landwirthschafterinnen, werden für größere Rittergüter gesucht.

A. Luderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischerg. 23.

Ein Commis, guter Detailist, findet sofort oder zum 1. Januar Engagement bei Dalchow.

Elegante Kinderschlitten sind billig zu verkaufen kleine Mäckerstraße Nr. 3

400 Rth sind auf sichere Hypothek zu Neujahr auszuleihen. Das Nähere bei Ed. Strückerath in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Bolze in Rülledorf.

Den ersten geräuch. Winter-Rhein-Lachs
von ganz exquisiter Qualität erhielt

Julius Riffert.

Gratulations-Karten,

Komischen und ernstlichen Inhalts, von feinsten bis billigsten Sorten, empfiehlt in größter Auswahl

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Kladderadatsch für 1862.

Abonnements auf denselben nimmt entgegen und besorgt prompt

Hermann Berner, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Fischverkauf en gros & en detail.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in den Stand gesetzt bin, schöne fette Karpfen zu jeder beliebigen Größe, à Ctr. 15½ Thlr., à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf. Sächs. Geld, zu verkaufen.

Frischen Lachs, Zander, Forellen und Aal.

Den größten sowie den kleinsten Auftrag versichert aufs Pünktlichste und Neellste auszuführen

C. H. Schmercks in Leipzig,
Wasserkunst Nr. 4.

**Extra fr. Zander u. Dorsch
empfang
Julius Riffert.**

Junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen
Marktplatz Nr. 18.

100 Pflaumenbäume, meist als Kuchholz verwendbar, sollen den 3. Januar auf der Pfarre zu Neichen meistbietend verkauft werden.

**Frischen Seezander,
Frischen Seedorf
erhält
J. Kramm.**

**Neujahrs-Karten,
feinste, ersten u. scharfsten Inhalts, empfiehlt
Julius Bürger,
große Steinstraße Nr. 14.**

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene
Vegetab. STANGEN Pomade
(à Originalstück 7½ Sgr.),
autorisirt v. d. K. Professor Dr. Linds zu
Berlin, sowie die durch Reinheit und Geschmei-
chtheit ausgezeichnete

Italien. Honig Seife
(in Päckchen) zu 5 u. 2½ Sgr.)
vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardien), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorrätzig bei C. F. Colberg, alter Markt, und in der Provinz bei den bekannten Herren Deposittaires.

Crystall-Wasser,

reinigung alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei Helmbold & Co., vis à vis der alten Post.

Bockverkauf.

Der Verkauf von Fährlingsböcken aus der Stammschäferei Güntheritz bei Leipzig beginnt mit dem 6. Januar 1862.

20 Thaler Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir dem Baumfrevler nachhaft macht, welcher meine am Küttner-Teich an der Wege stehenden Pflaumenbäume angegriffen hat.
Ehliche.
Löbnitz, den 21. December 1861.

Ein schwarzer Hund ist zugelaufen u. kann gegen Insektionsgebühren u. Futterkosten abgeholt werden in Beuchlitz Nr. 12.

Eine Biene entlaufen. Abzugeben Klausdörfer Str. 8.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 29. December auf vielseitiges Verlangen: Norma, große Oper in 2 Acten von Bellini.

Montag den 30. December zum 3ten Male: Eine feste Burg ist unser Gott, Volksschauspiel in 5 Acten von A. Müller.
Die Direction.

Gottenz.
Zum Sylvesterabend Gesellschaftsball, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.**

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefundenen kräftigen Mädchen glücklich entbunden, was Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.
Halle, d. 25. Decbr. 1861.
Friedrich David.

Entbindungs-Anzeige.

Am 26. December Mitternacht 12 Uhr wurde meine liebe Frau, Emilie geb. Pfeiffer, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Wengelsdorf, d. 27. December 1861.
Behe.

Lodes-Anzeige.

Am 23. d. M. entschlief sanft und in Gott ergeben unke gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Wittwe Christiane Sophie Ruff, in einem Alter von 87 Jahren 4 Tagen. Ihnen vielen auswärtigen Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid
G. Weise
im Namen aller Geschwister.
Burgsdorf und Löberitz,
den 23. December 1861.

Lodes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach nur einwöchiger Kranknager unsere liebe Mutter, die vermittelte Frau Kaufmann Meßler, Friederike geborn Haferburg.
Quersfurt, den 23. December 1861.
Die Hinterbliebenen.

Für die ehrenvolle Begleitung und Bewerdung des Sarges meines guten Mannes, unsres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Kohlenmessers Nimmelt zu Trotha, segne wir den Herren Gewerken, den Herren Grubbeamten, die Trothaer Knappschaft, so wie auch dem Herrn Pastor Rudolph zu Trotha für die am Grabe und in der Kirche gehaltenen tröstliche Rede unsern wärmsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Magdeburg, den 24. December.	St. Wrtel.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Hamburg kurze Sicht	151	—
do. 2 Monat	150	—
Frankfurt kurze Sicht	56 26	—
do. 2 Monat	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	113 1/2
Ausländ. Gold à 5 ₰	—	—
Preuß. Staats-Schuldlosche	3 1/2	—
Verein. Dampfschiff. - Stamm-Actien	4	70
do. do. Priorit. - Actien	5	101
Magdeh.-Leipz. Stamm-Actien	4	—
do. do. Priorit. - Actien I. Em.	4	—
do. do. do. II. Em.	4 1/2	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—
do. do. Priorit. - Actien	4	—
do. do. Priorit. - Actien	4 1/2	102 3/4
do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—
do. do. Prior. - Actien	4 1/2	—
do. Feuerassurance - Actien	4	—
do. Hagel-Versicherungs-Actien	4	60
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	—
do. Privatbank - Actien	4	—
do. Gas - Actien	4	—
Dessauer Continental - Gas - Actien	5	—
Allgemeine Gas - Actien	4	60

Berliner Börse vom 24. December. Die Börse war fest, aber sehr geschäftlos, nur Wainjer wurden ziemlich viel gehandelt; Eisenbahnen waren in guter Frage; Oesterreichische Sachen blieben ganz todt; Fonds und Prioritäten waren behauptet. Wechsel mäßig befeh, lange Sichten fest.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. December. (Nach W. W. W.)	Belien	per 84 ₰	per 70 ₰
77	70 ₰	37	40
54	56 ₰	24 1/2	26
per 84 ₰	—	—	50
Kartoffelpotatoes, 800000, Tralles loco ohne Faß,	185 1/2	13 1/2	—
Nordhaußen, den 24. December.	—	—	—
Belien 2 ₰ 20	1/2 bis 3	5	1/2
Roggen 2	5	2	15
Gerste 1	12 1/2	1	20
Hafer	20	1	—
Mehl pro Centner	14	—	—
Reinöl pro Centner	14	—	—

Leipzig, den 24. December. Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften durch „loco“ auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zur späteren Lieferung (angebeut), bezüglich a) des Decers für 1 Holl. Centner, b) des Getreides und der Deffacten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebote, Verkaufs- und Begehrtspreise (mit „Bf.“, Briefe, „B.“, bezahlt u. „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Folgendem ausgeworfen.
Belien, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 5 1/2 - 6 1/2 ₰ Bf., 5 1/2 - 6 1/2 ₰ Bf. (nach Dual. 70 - 75 ₰ Bf., 70 - 76 ₰ Bf.). Roggen, 158 Pfd., loco: nach Dual. 4 1/2 - 4 3/4 ₰ Bf., 4 1/2 - 4 3/4 ₰ Bf. (nach Dual. 51 - 53 ₰ Bf., 50 1/2 - 53 ₰ Bf.; pr. December, Januar und pr. Januar, Februar 51 1/2 ₰ Bf.; pr. April, Mai 51 ₰ Bf.). Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 3 - 3 1/2 ₰ Bf., 2 1/2 - 3 1/2 ₰ Bf. (nach Dual. 36 - 38 ₰ Bf., 35 - 38 ₰ Bf.). Haier, 98 Pfd., loco: 1 1/2 ₰ Bf., nach Dual. 17 1/2 - 19 ₰ Bf., 17 1/2 ₰ Bf. (22 ₰ Bf., nach Dual. 20 1/2 - 22 ₰ Bf., 20 1/2 ₰ Bf.). Erbsen, 178 Pfd., loco: 5 1/2 ₰ Bf. (64 ₰ Bf.). Widen, 148 Pfd., loco: 3 1/2 ₰ Bf. (42 ₰ Bf.). Rüben: 1 loco: 13 ₰ Bf. u. Bf.; pr. December, Januar 13 ₰ Bf.; pr. Januar, Februar, inländisch pr. April, Mai 13 1/2 ₰ Bf. Reinöl loco: 13 1/2 ₰ Bf. Mohöl loco: 17 1/2 ₰ Bf. Spiritus, loco: 18 ₰ Bf., 17 1/2 - 18 1/2 ₰ Bf., 18 1/2 ₰ Bf.; pr. Januar 18 1/2 ₰ Bf.; pr. Januar bis Mai 18 1/2 ₰ Bf.; pr. Februar bis Mai 18 1/2 ₰ Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. Decbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 27. Decbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 25. December Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 26. December Morgens 1 Fuß 3 Zoll.
Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. Decbr. Vormitt. am alten Pegel 12 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 24. December Mittags: 2 Ellen - Zoll unter 0.

Schiffahrt-Nachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verfiert:
Aufwärts: Am 24. December. Nordd. Dampfschiff. - Ges. 3 Rähne, Güter, v. Hamburg u. Dessau. - Fr. Spanier, Guano, v. Hamburg u. Halle. - Salzsäure. - Comptoir, Stahlohl, v. Spandau u. Schönebeck. - Dafselbe, Bretter, v. Spandau u. Wustau. - Nordd. Dampfschiff. - Ges. 2 Rähne, Güter, v. Hamburg u. Dresden.
Abwärts: Am 24. December. Nordd. Dampfschiff. - Ges. Delfhausen, v. Dresden u. Hamburg. - Dieselbe, Kapps, v. Dresden u. Wittenberge. - D. Selbstmann, Braunfoblen, v. Wuppig u. Hamburg. - Fr. Förster, Güter, v. Dresden u. Magdeburg.
Magdeburg, den 24. December 1861.
Königl. Schleißenamt.

Vermischtes.

— Aus Neapel vom 14. Decbr. schreibt man der „A. Ztg.“ Das zwei Stunden von hier entfernte Torre del Greco, jetzt nur ein verödeter Trümmerhaufen, war vor wenigen Tagen noch eine blühende, wegen seiner reizenden Lage beneidete Stadt mit 18,000 Einwohnern. Friedrich II. ündete es dort, am Abhange des Vesuvius, auf den Ruinen römischer Bauwerke. So verlockend ist die Lage, daß es neunmal vom Jahre 1631 bis jetzt von Grund aus zerstört werden konnte, ohne von seinen Bewohnern verlassen zu werden. Durch die Schluchten und Risse, welche in Folge der Erdbeben jetzt den Boden zerklüften, steht man tief unten alte Vasenfelder oder begrabene Ueberreste einer früheren Stadt. Die noch immer fortbauenden Erdhöfe haben fast ihr Werk beendet: sie finden kaum noch ein aufrecht stehendes Haus, welches der nächsten, wenn auch schwachen Erschütterung widerstehen könnte. Da die zusammenbrechenden Mauern einige auf der Straße stehende Leute erschreckten, so hat man den Ort umstellt, und den Eintritt verboten. Gar nicht zu berechnen ist es, was aus den Trümmern der früheren Stadt, die sich mit dem Erdboden erst hoben, dann aber sehr schnell, an einzelnen Stellen um 20 Fuß, hinab senkten, zuletzt noch werden wird. Die kleinen Krater am Abhange und auch der große auf der Spitze des Berges haben sich beruhigt; doch sind dafür neue Krater im Meere, etwa 100 Schritte von der Küste enisfernt, entstanden. Sie werfen das Wasser einige Fuß hoch in die Luft, haben aber bis jetzt noch keinen eigentlichen Schaben angerichtet. Die obdachlosen Einwohner, von denen alljährlich im März 2000 auf 300 Barken in See gingen, um bis zum October an den Küsten von Afrika oder der Insel Sardinien die mühsame Korallenfischerei zu betreiben, die also jetzt grade alle zu Hause waren, sind theils in Neapel, theils in den umliegenden Drtschaften untergebracht worden. Das selbst bedrohte Torre del' Annunziata hat 8000 von ihnen eine Zuflucht gewährt. Die Sammlungen, welche zum Besten der Bewohner veranstaltet wurden, nehmen einen der Größte des Unglücks entsprechenden Fortgang. (Der König und die Prinzen haben zusammen 20,000 Lire gespendet.) Einzelne der letzten Erdhöfe waren zwar stark genug, um auch hier deutlich verspürt zu werden; doch scheint vorläufig kein Grund zu Befürchtungen für noch andere Drtschaften gegeben.

— Antwerpen, d. 23. Decbr. Wir haben das schreckliche Unglück bereits gemeldet, welches vorgestern die ganze Stadt in die größte Bekümmung setzte. Hr. Stoops, der mit seinen Leuten beim Einsturze der Mauer auch den Tod fand, hinterläßt allein eine Wittwe und neun Kinder, von denen eins taubstumm und eins blind ist. Die meisten der mit verunmückten Arbeiter waren verheiratet und hinterlassen Wittwen und Waisen, deren letzteren Zahl noch nicht bestimmt ist. Troß aller Anstrengungen wüthet das Feuer noch fort in den Kellern. So viel sich bis jetzt ermitteln läßt, sind, nach Aussage von Sachkundern, Constructionsfehler, namentlich unvernünftige Anwendung von

Eisen, als Binder durchgezogen und in den Mauern verankert, die Hauptursache, daß der mächtige Bau in sich zusammengebrochen ist. Bis jetzt sind höchstens 10,000 Franken aufgebracht, um 25 Personen und 40 Verwundete zu unterstützen.

Die zum Besten der hinterbliebenen Familien

zwei mit der „Amazone“ verunglückter Seemanns veranstaute Verlosung eines Modells einer preussischen Kriegsbücher wird am Montag den 30. Decbr. Nachmittags 2 Uhr in der „Stadt Zürich“ stattfinden. Enddasselbst, wie in der Pfeffer'schen Buchhandlung und in der Buchhandlung von Schroedel u. Simon sind noch 5000 à 7½ Sgr. zu haben. Wir machen Allen, die sich für die Schöpfung einer deutschen oder preussischen Flotte begeistern können, die Unterstützung dieser Unglücklichen, welche der Untergang des ersten preussischen Kriegsschiffes ihrer Ernährer beraubte, zur ersten Pflicht.

Das Flotten-Comité.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 27. December.
Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Dähnert a. Zehnig. Die Herrn. Stud. Kenger u. William a. Lebzig. Die Herrn. Kaufl. Schmidmann a. Bremen, Paulsmann a. Magdeburg, Martini a. Dren. **Soldner Klug.** Hr. Gutsh. Angermann a. Schwetbus. Hr. Refer. Reinkhardt a. Berlin. Hr. Rent. Einbauer a. Bng. Hr. Partit. Haselbach a. Kitzingen. Hr. Geschäftl. Mähringer a. Danzig. Hr. Banquier Gertt a. Neugensburg. Die Herrn. Kaufl. Kewenheim a. Berlin, Mojcs a. Schwedenhöl. Hr. Gen.-Agent Gröger a. Berlin. **Soldner Löwe.** Die Herrn. Kaufl. Kröpff a. Bresna, Blumenthal a. Cöthen, Böhning a. Hannover. Hr. Baumstr. Stelz a. Gaußsch. Hr. Insp. Krauger u. Hr. Archtl. Schilling a. Berlin. Hr. Dr. jur. Cäsar a. Düsseldorf. Hr. Cand. theol. Bauermeister a. Bendorf. **Stadt Raumburg.** Frau Gräfin v. Helligensfeldt a. Berlin. Hr. Gen.-Agent Passenau u. Frau a. Magdeburg. Hr. Gutsh. Neumann a. Breslau. Hr. Dr. Elert a. Kßen. Hr. Dyernfänger Schilk a. Lebzig. Hr. Kaufm. Keller u. Frau a. Ober-Höfingen. Hr. Fabrikstf. Dinges a. Danzig. Hr. Pilot. Hennig a. Dresden. Hr. Ingen. Bertram a. Berlin. **Seate's Kästel.** Hr. Dir. Dr. Heß a. Jels. Hr. Kaufm. Schmidt a. Rannita. Hr. Rent. de la Croux a. Brüssel. Hr. Rentant Claus a. Nischelben. Hr. Insp. d. Buma Fiedler a. Berlin. Hr. Bahnmeister Gignier a. Jichorau. Hr. Reg. Rath Pauly a. Magdeburg. Hr. Pferdehpr. Simon, Hr. Rent. Vogel. Hr. Partit. Altemann, Hr. Kaufm. David u. Friedl. David a. Berlin. Hr. Dr. Brohm a. Burg. Hr. Dr. phil. Marbeine a. Götting. Hr. Diers-Berg Rath Wichmann a. Hannover. Die Herrn. Kaufl. Werther u. Köhler a. Lebzig. Sälze a. Köln.

Meteorologische Beobachtungen.

28. December, Morgens 6 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr. Abends 10 Uhr.	Lageomittel.			
Luftdruck . . .	338,50 Par. L.	338,32 Par. L.	339,55 Par. L.	338,77 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,09 Par. L.	1,59 Par. L.	1,50 Par. L.	1,39 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	87 pCt.	88 pCt.	97 pCt.	91 pCt.
Luftwärme . . .	5,0 C. Rm.	1,1 C. Rm.	2,8 C. Rm.	3,0 C. Rm.

Bekanntmachungen.

12,000 *R.* sind zum 1. Januar k. J. im Ganzen oder Einzelnen auf Hypothek auszuliehn. Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Bekanntmachung.

Montag den 30. d. Mts. früh um 10 Uhr sollen auf hiesiger königlichen Saline verbleibende Quantitäten altes Blech und altes Kupfeisen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Saline Halle, den 26. Decbr. 1861.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkendis. Im Schutzbezirk Radewell, Schlag 4 und 5 bei Dsenbors, sollen

- Dienstag den 7. Januar 1862**
 von Vormittags 10 Uhr ab
 circa 17 Eichen mit 120 Cbf.,
 - 160 Rüsten mit 780 Cbf.,
 - 35 Elen u. mit 280 Cbf.,
 - 15 Kst. Eichen, Kistern, Elen-Scheite,
 - 10 „ „ „ Knüppel,
 - 10 „ „ „ Stöcke,
 - 70 „ „ „ Abraum

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Einem geehrten Publikum zeige ich meine Aiederstattung als Zimmermeister hiermit ganz ergebenst an.
 Lauchstedt, den 27. December 1861.
H. Hecker, Zimmermeister.

1000 *R.* sofort auszuliehn. Nur Selbstleihen erfahren Näheres in Döblitz Nr. 20.

Das Wettiner Wochenblatt

nebt seinen Organen beginnt m. 1. Jan. k. J. ein neues Quart. Bei seiner witten Verbreit. in ca. 200 Drtschaften sind Anzeigen sehr wirksam. Für 8 *R.* pro Quart. wird das. frei ins Haus, sowie d. alle königl. Postanstalten geliefert.

Wettin. Die Haupt-Expedition.

Lauf-, Trauungs- u. Sterbe-register, auf starkes Büttenpapier, hält vorräthig nach Vorschrift die Buchdruckerei von **D. Knauff** zu Wettin.

Es können noch mehrere Pensionäre bei christlichen Leuten für ein billiges Honorar ein Unterkommen finden. Zu erfragen bei **A. Lehmann**, Rathhausgasse Nr. 13.

50 Schock Gerstentrob

liegen zum Verkauf beim Gutebesitzer **A. Jordan** in Burg i. d. Au.

Aetz-Natron zum Seifeochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstr. Nr. 109.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin geneigt, meine zu Kleinfugel gelegene Windmühle mit Haus, Hof und ca. 1½ Morg. Acker aus freier Hand zu verkaufen und zum 1. April 1862 zu beziehen.
 Zwintschna. **W. Zeising.**

Ein routinierter Feldmessergeselle, welcher geneigt ist in Grundsteuer-Regulirungssachen zu arbeiten, findet Engagement bei

Judenberg,
 Feldmesser in Salzwedel.

Dank und Empfehlung.

Dem Mühlenbaumeister **Herrn Södler** zu Raumburg a/S., welchem ich den Um- resp. Neubau meiner erst vor ca. 8 Jahren neu erbauten Mühle im laufenden Jahre übertrag, hat denselben in Hinsicht auf Technik, Mechanik und Leistungsfähigkeit des Werkes so zu meiner Zufriedenheit ausgeführt, daß ich es für meine Pflicht erachte, ihm noch öffentlich meinen Dank auszusprechen — und diesen in jeglicher Beziehung höchst soliden Mann Allen, welche in sein Fach einschlagende Bauten zu unternehmen gewillt sind, auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Pörsien bei Weissenfels, d. 27. Dec. 1861.
Friedrich Wilhelm, Mühlenbesitzer.

Ein junger Mann aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher sich der Handlung widmen will, findet in meinem Producten-Geschäft, verbunden mit Wicht-Fabrik, vortheilhaftes Placament als Lehrling.
Moritz Bach in Erfurt.

Ein Hausknecht, unverheiratet, wird zum sofortigen Antritt gesucht beim Gastwirth **Schmidt** in Bannstedt.

Eine Köchin für eine Restauration wird bei gutem Lohne gesucht. Wo? wird gesagt gr. Märkerstr. Nr. 11 im Hofe links.

Eine ruhige Familie sucht zum 1. April 1862 eine Wohnung zum Preise von circa 60 *R.* Anmeldungen mit Angabe der Räumlichkeiten wolle man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen unter der Chiffre R. S.

Allgemeiner Vorschuss-Verein

für das Jahr 1861.

Die Zinsen der bei unsrer Sparkasse deponirten Gelder können vom 2.—15. Januar in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr in unserm Kassenlokal, gr. Steinstraße Nr. 9, in Empfang genommen werden.

Ebenso können auch in derselben Zeit neue Spareinlagen von 1 \mathcal{R} bis zu jeder Höhe gezahlt werden.

Der Vorstand.

Demuth. Lindner. Rudolph.

Wilhelm Schwarz

empfehlen eine große Auswahl Neujahrskarten komischen und ernstes Inhalts.

Einem geehrten bauerden Publikum zeige ich meine Niederlassung als **Privat-Bau-meister** hiermit ganz ergebenst an und übernehme: Anfertigung von Bauplänen mit Berechnung der Baukosten so wie obere Leitung von Bauausführungen und alle damit verbundenen Arbeiten. Mühlpoorte Nr. 8.

Glycérole contra l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebrochenen, wie bei nicht aufgebrochenen Frostschäden. à fl. 5 u. 10 \mathcal{S} empfindet

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Billigstes illustriertes Familienblatt!

120,000 Auflage!

Auflage 120,000!

Die Gartenlaube.

Jetzt in Preussen steuerfrei.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5/2 Pfennige.

Erzählungen von Berth. Auerbach, Moriz Hartmann, Otto Müller, E. Willkomm, Edm. Hofer, Levin Schücking, Lemme, Otto Ruppins, H. Schmid, Fanny Lewald ic. — Aus dem Bereiche der Erfindungen, dem Volksleben, der Sittengeschichte und der Länder- und Völkerkunde. — Jagd- und Reisejournale von Guido Hammer, Fr. Gerstäcker ic. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von D. v. Rehm, Berth. Sigismund, Carl Vogt ic. — Berliner Bilder von E. Kossak. — Pariser Bilder von Sigm. Kolisch. — Biographien mit vorzüglichen Portraits. — Zeit- u. Culturbilder von Graf Baudissin, Prof. Adolf Stahr, M. v. Weber, Johannes Scherr, Ludw. Storch ic. — Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements. — Physikalische und national-ökonomische Belehrungen. Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. Deutsches Streben und deutsche Vaterlandsliebe werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen:

Die wichtigsten Momente deutscher Grösse,

und

Scenen aus dem Leben deutscher Dichter,

welche von kernigen freisinnigen Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten. Außerdem können wir unsern Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß es uns gelungen ist, Herrn Dr. Diezmann zu vermögen, seine bisher apart erschienene Zeitschrift

Aus der Fremde,

Wochenschrift für Natur- und Menschenkunde der außereuropäischen Welt, von 1862 an mit der Gartenlaube zu verschmelzen.

Redaction und Verlagshandlung der Gartenlaube.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, Pfeffersche Buchhandlung.

Für Aertzte!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Medicinal-Kalender

für den Preussischen Staat

auf das Jahr 1862.

2 Theile (Erster eleg. geb.) 1 Thlr., durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.

Verlag von Aug. Hirschwald in Berlin.

Vorräthig in Halle in der Lippertschen

Buchhandlung (L. Rüge).

Bock-Verkauf.

Der Verkauf der jungen Schaafböcke, von den aus der Delitzscher Thierschau bekannten Mecklenburger Vollblut Negretti-Böcken nur abstammend, beginnt

den 6. Januar 1862.

Stammchäferei Neuhaus,

an der Station Bitterfeld.

Schirmer.

Für Drescher.

Drescherfamilien werden gesucht und finden gutes Unterkommen; zu haben in Teutschenthal beim Inspector Wagner.

Wallfisch, du verdienstest Siebe, aber nicht der Damen Liebe! So die Frauen zu beschreiben, heißt den Spaß zu weit doch treiben.

Bekanntmachung.

Ein Zuchtbulle, 2 Jahr alt, fromm, von schöner Figur, Farbe schwarz u. weiß, steht in Brehna Nr. 57 zum Verkauf.

Blasfänge bei F. Lange's Söhne.

Frost-Balsam.

Balm for Chilblain von Freden Brothers in London, ein bewährtes Mittel, welches bei richtigem Gebrauch in kurzer Zeit allen Frost und die durch Frost entstandene Rötthe total heilt, die Haut schön weiß und geschmeidig macht. Preis 3 Sch. engl. oder 1 \mathcal{R} Courant. Allein echt zu haben bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

Daß ich meinen Wohnsitz von Dpp in herher verlegt habe, und Bauhof Nr. 1, 2 Er. hoch wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Sophie Schmidt, Hebamme.

Eine große, elegant meublirte Stube mit Schlafcabinet steht sofort zu vermieten gr. Ulrichsstraße 53.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zeitschriften.

Alle illustrierten, alle Muster- und Modenzeitungen, landwirthschaftliche, kaufmännische und technische Journale, Kladderadatsch, Bazar, kurz sämtliche deutsche und ausländische Zeitschriften aller Gebiete sind durch uns zu beziehen.

Bestellungen für 1862 erbitten wir recht zeitig. Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Wärmesteine empf. C. F. Ritter.

Für Kellner.

Neujahrspfeifen, schön u. billig, empf. C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

27. Aufl. 24,000 Exempl. verkauft und hier zu haben in jeder Buchhandlung: Beweis, daß die Franzoszimmer keine Menschen sind. Preis 5 \mathcal{S} .

Mein Lager von Pelzen, Mäffen, Kragen und Manschetten empfehle bei reichhaltiger Auswahl der geeignetsten Beachtung eines geehrten Publikums.

J. Rawack, Kürschnerstr.,

Leipzigerstraße Nr. 103 im „Gold. Löwen.“

Bestellungen und Reparaturen werden billigst und prompt ausgeführt.

Frischen Seedorf

empfangt und empfiehlt

C. Müller am Markt.

Verkauf. Illustriertes Familien-Journal v. Payne, 4 Bände, 13—16, ungeb. mit 3 \mathcal{R} loco. eingesendet. A. Luderich in Leipzig, tl. Gleisberg, 23.

Im Saal des „Kronprinzen“ Sonnabend den 28. December Abends 7 1/2 Uhr

12. Concert

des Halle'schen Orchestermusikvereins. Beethoven, Symphonie Ddur. Ouverturen von Boieldieu — Nicolai — Reissiger — Rossini. Eintritt nur für Mitglieder und deren Familien.

Kunst-Notiz.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit einer großen Sammlung sehr interessanter und großartiger panoramischer Darstellungen hier angekommen bin und diese nach und nach in mehreren Vorstellungen im englischen Hof zur gefälligen Schau zu stellen beabsichtige. Ich habe seit 46 Jahren her stets nur in diesem Fache mich bemüht das Beste zu erzielen und habe mir aller Orten in den größten Hauptstädten: Berlin, Wien, St. Petersburg, Moskau, Dresden, Hamburg ic., so auch hier vor 23 Jahren und zuletzt vor 15 Jahren Beifall erworben. Demnach schmeide ich mir auch jetzt, ein hochgeehrtes und kunstsinnes Publikum werde meine Schaustellung eines gütigen Besuches würdigen und fühle mich im voraus überzeugt, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird, ob zwar ein hochgeehrtes Publikum seit Jahren her, derartige Schaustellungen in Menge zu beobachten Gelegenheit hatte, worunter, ich wage es dreist zu sagen, die Wenigsten einen Kunstwerth hatten, folglich durch eben derartige unvollkommene Schaustellungen das kunstsinnes Publikum getäuscht wurde und allen Glauben für diesen Schauegenstand verlor, demnach bitte ich, meine Schaustellung geneigtest in gefälligen Augenschein zu nehmen und hoffe, es wird Niemandem gereuen. Das Nähere werden morgen, als am Tage der Eröffnung, die gewöhnlichen Zeitel besagen.

J. Lexa,

academischer Maler aus Prag.

Einladung.

Der englische Missionär Mr. Moritz Geiskler wird, so Gott will, nächsten Montag den 30. December, Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses in Börbig eine Predigt halten.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 303.

Halle, Sonnabend den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be-
ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 25. Dec. Die heutige „Times“ legt die Schwierigkeiten einer Vermittlung in dem Konflikt zwischen England und Nordamerika dar und beweist, daß die Vermittlung Frankreichs, Oesterreichs oder Rußlands unmöglich sein werde.

Brüssel, Donnerstag d. 26. Decbr. Nach einer Meldung der heutigen „Independance“ hat das französische Geschwader in den Amerikanischen Gewässern unter Contre-Admiral Meynaud den Befehl erhalten, vor den 30. d. M. sich im Hafen von Newyork zu concentriren.

London, Donnerstag d. 26. Decbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 14., legen die dortigen Journale in die aus Europa eingegangenen Nachrichten den Sinn, daß der Friede mit England nicht gestört werden würde. Der „Newyork-Herald“ meint, der Krieg würde für England ein verderblicher sein. Der Präsident Lincoln hat sich geweigert, die über die europäische Intervention in Mexiko geführte Correspondence dem Kongresse vorzulegen. — Einem Gerüchte nach hätte in Charleston ein großer Brand stattgefunden, den Nordbrenner angelegt hätten. In Kentucky steht eine Schlacht bevor.

Deutschland.

Berlin, d. 25. December. Der Rechtsanwalt und Notar Hesse zu Nordhausen ist vom 1. April k. J. ab in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mühlhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Die ministerielle „Allg. Pr. Ztg.“ schreibt: Je mehr die Berichte über die Ansprache, welche Sr. Majestät der König an die Geislichkeit zu Beklingen richteten, von einer gewissen Seite her tendenziös verunstaltet worden sind, desto erfreulicher ist es, daß diesen Entstellungen nunmehr auch von Personen entgegengetreten wird, welche die Ehre hatten, bei der königlichen Ansprache gegenwärtig zu sein. So bringt die „Magdeburgische Zeitung“, aus dem Gardeleger Kreise“ (I. Nr. 301 d. Ztg.) ein Referat eines „Augen- und Ohrenzeug“, welches das Gepräge der inneren Wahrheit trägt, und welches, wie wir in der Folge sind zu bestätigen, die Aeußerungen Sr. Majestät im Wesentlichen richtig wiedergibt. Hiernach haben Sr. Majestät, wie bei früheren, so auch bei diesem Anlaß hervorgehoben, nicht rückwärts, sondern zeitgemäß vorwärts schreiben zu wollen, und in dieser Beziehung auf das Circular Allerhöchstherrlichen Ministers des Innern verwiesen. Im



ngs der Mer-
ums steht ein
von Sr. Ma-
Wir sind in
erunstaltet und
ach den Inten-
stätt hätte rich-
ordergrund der
tes. So soll
ig sich in sehr
sonders hervor
daran denken
st aufgestellte
u seine Ansch-
entionen in je-
u seinen Rath-
um wären, und
grade an sie
anen, das eng
haben die Vor-
g der Minister
würfen wir die
igt betrachten.
rechnungskam-
andre G. h.
gut geheßen
ie Vorlage we-
eilig noch Be-
ollen aber diese

ssen Sr. Maj-
cht des wien-
rohlochend mel-
der guten Ge-
sellchaft und deren Bediententhum so ungezogen behandelt worden,
daß er sich unter dem Vorwand eines Ministerraths baldigst nach Ber-
lin zurückgezogen habe. Aus guter Quelle wissen wir, daß augen-
blicklich das Vertrauen Sr. Majestät zu Hrn. v. Auerswald wieder
hergestellt ist.“
Das Lübbener offizielle Kreis- und Intelligenzblatt vom 21. Dec.
enthält an der Spitze unter der Ueberschrift „Amtliche Verordnun-
gen und Bekanntmachung“ die gefälschte Rede des Königs bezüglich